

Zum ersten Mal auf einer Seebühne

# Wetterglück für Premiere

**Das Luzerner Freilichtspiel zeigt vor faszinierendem Panorama die Tragikomödie «Wetterleuchten». Der Luzerner Autor Beat Portmann verfasste das Werk eigens für den städtischen Theaterverein.**

Die Freilichtspiele folgen auch in diesem Sommer der Tradition, Theater am Tribschenhorn unter freiem Himmel zu präsentieren. Bei der offiziellen Begrüssung der Premierengäste sagte Bernhard «Hardy» Kesseli, Vorsitzender des Vereins Luzerner Freilichtspiele: «Die Darsteller probten noch bei 6 Grad und Föhnsturm.» Ebenfalls bereitete der hohe Seespiegel Sorgen. Petrus scheint wohl ein Kulturliebhaber zu sein, denn am Abend der ersten Aufführung blieb es dann doch trocken.

«Wetterleuchten» handelt von einem kleinen Fischerdorf, 200 Jahre zurückversetzt, das im ersten Augenblick ganz normal erscheint. Jedoch bergen sich im idyllischen Dörfchen dunkle Geheimnisse ... Das Werk wurde vom bekannten Regisseur Volker Hesse inszeniert. Der Schriftsteller Beat Portmann aus Emmenbrücke schrieb das Theaterstück ausschliesslich für den Theaterverein. Seit 2005 findet das Freilichtspiel alle zwei Jahre statt. Gespielt wird 2013 auf einer Schräge, die direkt in den See reicht. Die Umgebung wird Teil der Freiluftaufführung. Die halbrunde Tribüne bietet den Zuschauern einen atemberaubenden Blick auf den Vierwaldstättersee. Für das Stück «Wetterleuchten» wurden junge, talentierte und bekannte Profis herangezogen. Auch eine grosse Anzahl Laien spielt mit. **PD**

Aufführungen bis am 17. Juli  
www.freilichtspiele-luzern.ch



Die Zuschauer der Freilichtspiele in Luzern können das Geschehen von einer amphitheater-ähnlichen Tribüne aus beobachten.

Bilder Claudia Surek



Auch der Luzerner Stadtrat war vertreten: Martin Merki und Manuela Jost.



Die Verantwortlichen: Bernhard Kesseli, Volker Hesse und Christoph Risi.

## Veranstaltungen

**Meggen: Generationen begegnen sich** (pd) Im Rahmen der Megger Veranstaltungsreihe «Generationen begegnen sich» organisiert die Alterskommission ein Generationenkonzert. Dabei treten Musiker des Jugendorchesters Allegrino der Musikschule Meggen sowie des Seniorenorchesters Luzern gemeinsam mit der jungen Megger Pianistin Corina Dreier auf. Das Konzert findet statt am Sonntag, 23. Juni, 11 Uhr im Gemeindegemeinschaftssaal Meggen. Im Anschluss wird ein Apéro offeriert.

**Mit Farbe und Pinsel für Spielplätze** (pd) Die CVP Stadt Luzern setzt sich für Spielplätze ein, die sich in schlechtem Zustand befinden. Denn wegen der angespannten Finanzlage muss die Stadtgärtnerei gewisse Arbeiten zurückstellen. Der erste Aktionstag ist am Samstag, 22. Juni, im Bleichergärtli in der Neustadt. Um 10 Uhr beginnen die Arbeiten. Um 12 Uhr werden Wurst und Brot aufgetischt. Die Quartierbevölkerung kann aktiv mitarbeiten und mit den CVP-Mitgliedern im Stadtparlament und im Kantonsrat in Kontakt kommen.

**Öffentliche Führungen im Verkehrshaus** (pd) Für die Sonderausstellung «Cargo – Faszination Transport» und für das Hans-Erni-Museum auf dem Gelände des Verkehrshauses werden bis und mit August öffentliche Führungen angeboten. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Die Cargo-Führungen sind jeden Donnerstag und Samstag um 14 Uhr, die Hans-Erni-Führungen jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.30 Uhr.

**Zu Tisch beim Botschafter der balinesischen Küche** (pd) Vom 24. bis 28. Juni bittet das Restaurant Lapin in Luzern balinesisch zu Tisch. Gastkoch ist der gebürtige Innerschweizer Heinz von Holzen, der ein eigenes Restaurant mit Kochschule in Bali betreibt und als «Botschafter der balinesischen Küche» gilt.

## Stadt Luzern

**Schulhaus Schädri: Neue Nutzung** (pd) Das Schulhaus Schädri wird ab Sommer nicht mehr von der Volksschule genutzt. Der Stadtrat hatte im Rahmen der Schulraumboptimierung beschlossen, den Schulbetrieb ins Schulhaus Würzenbach zu integrieren. Ab Januar 2014 nutzt nun das Verkehrshaus der Schweiz das Schulhaus als Provisorium während des geplanten Umbaus des Bürohochhauses für zwei bis maximal fünf Jahre. Danach wird die Liegenschaft vermietet, im Baurecht abgegeben oder verkauft.

**Keine Bewilligung für Fasnachtszelt bei der Jesuitenkirche** (pd) Der Stadtrat lehnt das Gesuch des Lozärner Fasnachtskomitees (LFK) für ein Fasnachtszelt auf der Wiese bei der Jesuitenkirche ab. Das Zelt war als Ersatz für die LFK-Fasnachtszelt in der Buobmatt geplant. Der Stadtrat verberge allgemein wenige Bewilligungen für temporäre Bauten an der Fasnacht, wird der Entscheid begründet. So soll der öffentliche Grund für spontane Fasnachtsaktivitäten frei bleiben. Das LFK bedauert die Haltung des Stadtrats.

**Friedhof Friedental wird renoviert** (pd) Seit Montag werden die Einsegnungshalle und die Personalräume auf dem Friedhof Friedental saniert. Dies ist die zweite Etappe der vier Jahre dauernden Sanierungs- und Umbauarbeiten an den Gebäuden des Friedhofs. Bis Ende September muss deshalb mit Störungen auf dem Friedhof gerechnet werden.

**Quartierarbeit zieht in den «Maihof»** (pd) Die Anlaufstelle der Quartierarbeit Maihof zieht im Frühling 2014 vom jetzigen Standort an der Maihofstrasse 8 in das neue Quartierzentrum «Der Maihof» der Pfarrei St. Josef-Maihof. Im Zentrum der Quartierarbeit stehen Kinder und Jugendliche.

## ► Gesamterneuerung des Hirschmattquartiers ab 2015

# Mehr Lebensqualität

**Im Hirschmattquartier werden die Werkleitungen saniert. Die Stadt Luzern will diese Gelegenheit nutzen und gleichzeitig das Quartier aufwerten.**

Das Hirschmattquartier soll 2015 bis 2017 im Zuge der Sanierung der Werkleitungen mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität erhalten und für alle Verkehrsteilnehmer sicherer werden. Betroffen sind die Morgarten-, Sempacher-, Franken-, Winkelried- und Dornacherstrasse sowie der Kauffmannweg. Für das Projekt, das von der Stadt Luzern und EWL geplant und umgesetzt wird, werden die Strassen jeweils für den Verkehr gänzlich gesperrt. Dafür sollen die Bauarbeiten jeweils innerhalb von rund zwei Monaten beendet werden. Während zweier weiterer Monate werden die Hausanschlüsse er-

stellt. Die Liegenschaften sind aber jederzeit zu Fuss erreichbar. Das neue Gestaltungskonzept sieht vor allem vor, die Trottoirs zu verbreitern. Statt wie bisher in vielen Strassen schräg sollen die Autos längs parkieren. Dadurch wird die Strasse übersichtlicher und es bleibt mehr Platz für Fussgänger. Insgesamt gehen dabei 85 Parkplätze im Quartier verloren. Für die Anwohner wird die Parkzone erweitert. Stadtrat Adrian Borgula verweist ausserdem auf die zurzeit nicht ausgelasteten Parkhäuser. Das Projekt kostet 20 bis 25 Millionen Franken, rund einen Drittel trägt die Stadt. **ar**  
www.hirschmatt.luzern.ch



So soll dereinst die Frankenstrasse aussehen. Statt schräg längs parkierte Autos lassen mehr Platz. **PD**

## ► Mehr Verkehrssicherheit für Luzern

# Metro ins Zentrum

**Eine geplante Metro könnte die Verkehrsbrennpunkte Schwanenplatz und Löwenplatz entlasten. Die Realisation kostet 400 Millionen Franken.**

Seit Jahren stellen die Reisebusse auf dem Schwanen- und Löwenplatz Verkehrsprobleme dar. Hinzu kommt mehr Individualverkehr während der Stosszeiten. Dadurch wird der öffentliche Verkehr massiv behindert. Nicht nur Velofahrer und Fussgänger sind bei diesem Sicherheitsmanko die Leidtragenden. Es ist klar, die Verkehrssituation in der Stadt Luzern muss verbessert werden. Die Projektinitianten von «Metro Luzern – für einen attraktiven Schwanenplatz» wollen dafür eine passende Lösung gefunden haben: Zwei Parkhäuser bieten Platz für 80 Reisebusse und für 3500 Fahrzeuge. Die Metro führt

die Park-and-ride-Passagiere von der Reussegg (Ibach) direkt an den Schwanenplatz. Die Fahrzeit für die zwei Kilometer beträgt nur drei Minuten. Die unterirdische Bahn verkehrt 24 Stunden täglich. Die Metro wird zweiseitig und im fünf-Minuten-Takt geplant. Von Mitternacht bis um sechs Uhr morgens fährt eine Bahn jede halbe Stunde. Die Pläne liegen bereits vor. Erfahrene Architekten und Ingenieure haben diese ausgearbeitet. Das 400-Millionen-Projekt soll durch private Investoren finanziert und bis in fünf Jahren realisiert werden. **PD**  
www.attraktiver-schwanenplatz.ch



Vom Stadtrand ins Zentrum: Eine Metro solls möglich machen. **Bild ar**